©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

16. 4. **»Funktionskontrolle von Fischwegen«** in Magdeburg. Info und Anmeldung: Institut für Weiterbildung und Beratung im Umweltschutz e.V. Magdeburg, Gerhart-Hartmann-Straße 30, D-39108 Magdeburg, Tel. 00 49 / 391 / 73 6 29-13, Fax 00 49 / 391 / 73 6 29-29.

23. 4.–25. 4. **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

23. 4.–27. 4. **»Jagen und Fischen«** in München. Info: Erdinger Messe- und Werbegesellschaft, Geiselgasteig 68, D-81545 München, Tel. 00 49 - 89 / 64 40 24.

28. 4.–30. 4. **»Probennahmekurs 1997«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

26. 4.–26. 10. **»Alles Jagd; Kulturgeschichte Jagd und Fischerei«**, Kärntner Landesausstellung 1997 in Ferlach.

5. 5.–10. 5. **»Aquaculture Europe '97«** in Martinique. Info: Int. Conf. Eastern Europe c/o EAS, Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien, Tel. (+) 32 9 223 7722, Fax (+) 32 9 223 7604.

14. 5. ÖWAV-Seminar **»Kraftwerke und Wassergüte«** am Berta-von-Suttner-Schulschiff, Donauinselplatz, 1210 Wien. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 535 57 20, Fax 0 22 2 / 535 40 64.

3. 6.– 4. 6. **»Alpine Schutzwasserwirtschaft in Österreich«** im Kongreßzentrum Bad Hofgastein. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 535 57 20, Fax 0 22 2 / 535 40 64.

27 6.–29. 6. **Angelgerätemesse EFTTEX** in Amsterdam. Info: Karen Stansfield, Exhibition Organiser EFTTEX, Forde House, 51 Cloth Fair, London EC1A 7JQ, England, Tel. (+) 44 171 / 606 0555, Fax (+) 44 171 / 606 0226.

10. 8.–12. 8. **»Aquaculture Trondheim '97«** in Trondheim, Norwegen. Info: European Aquaculture Society, Aquaculture Trondheim '97, Slijkensesteenweg 4, B-8400 Ostende, Belgien, Tel. 00 32 - 59 32 38 59, Fax 00 32 - 59 32 10 05.

31. 8.– 5. 9. **»3. International Conference on Reservoir Water Quality«** in Budweis. Info: Jaroslav Vrba, Hydrobiological Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic, Na sadkach 7 CZ-37005 Ceske Budejovice, Tel. (+) 42 38 45484, Fax (+) 42 38 45718.

1. 9.– 5. 9. 32. Arbeitstagung der IAD über **»Auswirkungen der Fließgeschwindigkeit auf die Gewässerbiozönosen der Donau und ihrer Zubringer«** an der Universität Wien. Info und Anmeldung: Internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Dampfschiffhaufen 54, A-1220 Wien, Tel. 01 / 23 01 78, Fax 01 / 23 01 79 19.

17. 9.–21. 9. **»World Fishing Exhibition Vigo '97«** in Vigo/Spanien. Info: Nexus Media Limited, Top Floor, 84 Kew Road, Richmond, Surrey, TW9 2PQ England, Tel. 0 44 - 18 13 32 / 92 73, Fax 00 44 - 18 13 32 / 93 35.

26. 9.–28. 9. Herbstmesse 1997 **»Büchse, Netz und Wanderschuh«** in Gmunden. Info: Toscana Congress, Toscanapark 6, A-4810 Gmunden, Tel. 0 76 12 / 66 0 14, Fax 0 76 12 / 66 8 43.

15. 10.–17. 10. **»IFA BRASIL«** Internat. Messe für Aquakultur und Seminare. Info: Royal Dutch Jaarbeurs, P.O. Box 8500, NL-3503 RM Utrecht, Tel. 0031 30 295 5513, Fax 0031 30 295 5709.

5. 11.– 7. 11. **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

21. 11.–24. 11. Alpenländische Landwirtschaftsschau **»Jagd und Fischerei«** in Bozen. Info: Messe Bozen, Romstraße 18, I-39100 Bozen, Tel. (+) 04 71 280211, Fax (+) 0471 281308.

26. 11.–28. 11. **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Probennahmekurs 1997

Die Entnahme von Proben für die physikalische, chemische und mikrobiologische Untersuchung von Wasser und Sedimenten aus Brunnen, Quellen und Fließgewässern sowie aus stehenden Gewässern.

Methodik und Qualitätssicherung

Termin: 28., 29. und 30. April 1997

Kursort: Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling am Mondsee

Kursleitung: Dr. Paul Jäger, Amt der Salzburger Landesregierung, Gewässerschutz

Veranstalter: Österr. Nationalkomitee der internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung, IAD, unter Mitwirkung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft und des Amtes der Salzburger Landesregierung

Kursbeitrag: öS 4.800,– pro Person

Kursinhalte: Einführung in die limnologischen Grundlagen der Gewässeruntersuchung, Probennahme aus stehenden Gewässern, aus Quellen und Fließgewässern sowie aus Pegelrohren und Brunnen, Entnahme von Sedimentproben, Entnahme von Wasserproben für mikrobiologische Untersuchungen aus Oberflächen- und Grundwässern sowie aus Badegewässern, Einführung in die Wassermengenmessung, elektrodische Messungen vor Ort, qualitätssichernde Maßnahmen

Kursziel: Der Kurs soll eine einheitliche Grundlage für die Entnahme von Wasserproben, insbesondere im Rahmen der WGEV im Hinblick auf die Qualitätssicherung bieten. Die Kursinhalte bieten auch für die Beprobung von Badegewässern eine einheitliche methodische Basis.

Zielgruppe Teilnehmer:
Mit der Entnahme von Wasserproben befaßte Mitarbeiter von Behörden, Instituten und Untersuchungslabors, Gewässeraufsichts- und Fischereiaufsichtsorgane, Qualitätssicherung Probennahme für Anbieter der WGEV, Qualitätssicherung Probennahme für Untersucher von Badegewässern, Anbieter von Geräten für die Probennahme

Anmeldung: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Dampfschiffhaufen 54, A-1220 Wien, Tel. (01) 23 01 78, Fax (01) 23 01 79-19

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft
Allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei, Reinhaltung des Wassers, Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1 Telefon (0 43 52) 39 36, Fax Dw 20

Fischerprüfung - jetzt auch in Ihrem Bundesland

Sicher durch die Fischerprüfung
mit dem

Das komplette Lehr- und Lernmaterial zur Vorbereitung auf die Prüfung.

Für den Ausbilder:
- Ausbilderhandbücher (mit Overheadfolien)
- Diaserien
- Videofilme

Für den Schüler:
- Arbeitsblätter
- Testfragen
- Broschüren (prakt. Fertigkeiten)

Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH
Peter-Kolb-Str. 13, D-95615 Marktredwitz, Tel. 00 43 - 92 31 / 41 98, Fax 00 49 - 92 31 / 41 99

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Namhafte Spenden für ÖSTERREICHS FISCHEREI

Der Fortbestand unserer Fachzeitschrift ist zahlreichen Verantwortungsträgern in der Fischerei ein Anliegen. So blieben meine sorgenvollen Äußerungen in den letzten Monaten nicht ungehört und veranlaßten Funktionäre von Fischereiorganisationen zu verstärkter Werbung um Abonnenten, aber auch zu direkter Hilfe.

Namens des Teams von **ÖSTERREICHS FISCHEREI** danke ich nachstehenden Organisationen für ihre namhafte finanzielle Unterstützung recht herzlich!

Dr. Albert Jagsch

FRA Traun – Linz
FRA Donau B
FRA Oberes Salzkammergut
FRA Aschach

Welttag des Wassers 22. März 1997

Einschätzung der Wasserressourcen

Der diesjährige Welttag des Wassers, den die Vereinten Nationen vor wenigen Jahren eingeführt haben, steht unter dem Titel »Einschätzung der Wasserressourcen«.
Dieser schwierigen Aufgabe, die Grundlage unseres Lebens als Menge in Zeit und Raum zu beobachten, zu analysieren und vorherzusagen, kommen die Hydrologischen Dienste auf der ganzen Erde nach. In Österreich ist dies der Hydrographische Dienst, mit dem Hydrographischen Zentralbüro in Wien und den Hydrographischen Landesdienststellen. Seit über 100 Jahren werden die Planungsgrundlagen auf diesem Sektor zum Nutzen aller Menschen in diesem Land erarbeitet. Die beiliegende Dokumentation stammt aus der Ausstellung »Lebendiges Wasser – Vom Kreislauf des Wassers«, die höchst erfolgreich über zwei Jahre in verschiedenen Landeshauptstädten gezeigt wurde und noch mit dynamischen und interaktiven Modellen zu Fragen des quantitativen Wasserkreislaufes angereichert war.

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Wasserwirtschaft, die wesentlich auf der Erhebung und Analyse hydrographischer Daten durch den Hydrogaphischen Dienst in Österreich beruht, kann mit einem Produktionsanteil von zumindest 150 Milliarden Schilling/Jahr abgeschätzt werden. Dies dokumentiert, wie wertvoll die Arbeit des Dienstes ist, dessen Daten bis zum 40fachen seiner Kosten wert sind.

Das Thema des Weltwassertages 1997 ist »Einschätzung der Wasserressourcen«, und der Slogan, der im Gedächtnis der Leute wirken soll, lautet: »Das Wasser der Welt: Gibt es genug?«. Diese Gelegenheit wird den Entscheidungsträgern, den Medien und der Öffentlichkeit erlauben, sich der weltweiten Bedeutung dieser Frage zu widmen und die Beiträge ihrer nationalen hydrologischen/hydrographischen Dienste zu würdigen, auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Bedeutung und die absolute Notwendigkeit für die Menschen unter dem Aspekt »Wasser ist Leben«.

Zwischen 1900 und 1995 ist der Wasserverbrauch auf das Sechsfache angestiegen, während die Weltbevölkerung sich nur verdoppelt hat. Die Weltbevölkerung wird voraussichtlich von gegenwärtig 5,7 Milliarden

Satzfischzucht
(Vollerwerb)

mit Eiproduktion und Veredelung in Grenznähe (ca. 15 km zu Oberösterreich) im Bayrischen Wald zu verkaufen, eventuell tätige Beteiligung mit Kapitaleinsatz.

Interessenten an den Verlag unter Chiffre 210397

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

auf 8,3 Milliarden im Jahr 2025 und auf über 10 Milliarden im Jahr 2050 steigen. Die damit verbundenen Probleme in allen Lebensbereichen sind jedermann einsichtig. Die Verfügbarkeit des Wassers pro Person auf einzelnen Kontinenten wird gravierend sinken. Dazu kommen Hochwasser und Dürre, Treibhauseffekt und andere Katastrophen, die indirekt oder direkt die Verfügbarkeit des Wassers einschränken. Die Vereinten Nationen haben eine Reihe von Aktionen gesetzt, welche die benötigten Eckdaten hinsichtlich Wasserressourcen für alle Lebensbereiche sicherstellen sollen. Dazu gehören auch neue Technologien im Rahmen weltweiter Beobachtungsnetze. Mit all diesen Anstrengungen soll der begrenzte kostbare Rohstoff Wasser für künftige Generationen sichergestellt werden.

Univ.-Prof. F. Nobilis

Landesausstellung Kärnten: »alles jagd ... eine kulturgeschichte«

Vom 26. April bis 26. Oktober 1997 findet die Landesausstellung 1997 für Kärnten »alles jagd eine kulturgeschichte« in der Büchsenmacherstadt Ferlach statt. Im Ferlacher Schloß und dem ehemaligen Verwaltungsgebäude wird auf ca. 2000 m^2 die thematische Aufbereitung spannender Geschichten von Mensch und Natur erfolgen.

Die präsentierten Schätze stammen aus Sammlungen und Museen vieler europäischer Länder und wurden größtenteils noch nie in Österreich gezeigt. Aber auch viele österreichische Museen, private Sammler, Klöster und Stifte haben für die Ferlacher Ausstellung ihre Kostbarkeiten freigegeben und ermöglichen eine Schau, die in dieser Form wohl kaum mehr wiederholt werden kann.

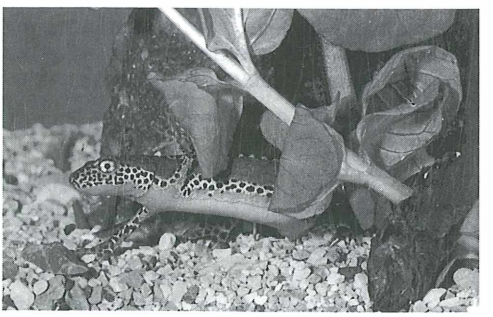
»alles jagd ...« lädt Sie ein auf eine Zeitreise vom »Ötzi« bis zur Gegenwart und lüftet so manches Geheimnis der hohen Kunst der Büchsenmacher. Wenn zwar das Hauptaugenmerk auf die Jagd gelenkt ist, wird sich ein Raum auch dem Fischfang im Wandel der Zeit widmen. Auch im Katalog zur Landesausstellung findet sich ein illustrer Beitrag zu diesem Thema. Dabei werden verschiedenste Fanggeräte von der Steinzeit bis heute aus dem gesamten deutschsprachigen Raum gezeigt. So ist etwa die Entwicklung des Angelhakens von der Steinzeit über die Bronze- und Eisenzeit bis heute zu sehen. Der Fischfang im Mittelalter bzw. in der beginnenden Neuzeit wird durch Abbildungen aus alten Büchern dokumentiert. Breiten Raum nimmt die Ausübung der Fischerei, vor allem der Berufsfischerei im vorigen Jahrhundert bzw. um die Jahrhundertwende ein. Die Ausstellung der Fischfanggeräte wird durch eine Videoschau über die Unterwasserwelt in Kärntner Gewässern ergänzt.

Auch unsachgemäßer Fischbesatz gefährdet Amphibien

Jetzt ist es wieder soweit: unsere heimischen Amphibienarten beginnen mit ihrer Wanderung zu den Laichgewässern. Tausende Frösche, Kröten und Molche werden auch diesmal wieder dem Straßenverkehr zum Opfer fallen. Zunehmend findet man Hinweisschilder und Krötenzäune entlang dieser besonders frequentierten Strecken. Diese Zäune führen entweder zu eingegrabenen Sammelgefäßen, die regelmäßig entleert werden (leider auch von Graureihern) oder zu Durchlässen unter der Straße.

Doch der Straßenverkehr ist leider nicht die einzige Ursache für den drastischen Rückgang unserer ohnehin gefährdeten Lurche. Die massenhafte Vermehrung der Stockente, die selbst in Kleinstgewässer vordringt und dort den Laich der Braunfroscharten frißt, zählt sicher auch zu den negativen Einflüssen, die von Menschen mitbegründet werden.

Aber auch durch unsachgemäßen Fischbesatz werden oft ganze Populationen von Am-



Bergmolch ♂ – siehe dazu Titelbild Foto: W. Hauer

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

phibien vernichtet. Der Unverstand mancher Menschen geht soweit, daß selbst in kleinste Quelltümpel in Bergregionen Regenbogenforellen oder Bachsaiblinge eingesetzt wurden. Die fatalen Folgen: die Bergmolche *(Triturus alpestris),* die diese Kleinstgewässer zum Laichen aufsuchen, und ihre Larven werden von den Fischen gefressen.
Die in den letzten Jahren immer beliebteren Gartenteiche und Biotope werden von den verschiedenen Amphibienarten als Laich- und Wohngewässer oft sehr gut angenommen. Die Schaffung solcher »Lebensräume aus zweiter Hand« kann also durchaus zum Entstehen neuer Populationen von Fröschen und Schwanzlurchen beitragen. Oft wird die so entstandene Lebensgemeinschaft aber durch einen völlig unpassenden Fischbesatz schwer beeinträchtigt oder gar vernichtet.
Man sollte daher in Kleinstgewässer grundsätzlich keine Fische einsetzen, da gerade die Gewässertypen oft unverzichtbare Laichbiotope für heimische Amphibien darstellen. In größere Biotope sollten, wenn überhaupt, dann nur heimische Kleinfischarten, wie z. B. Bitterlinge oder Moderlieschen, eingebracht werden. Nur so kann sich im Laufe der Jahre eine funktionierende Lebensgemeinschaft etablieren und dem Beobachter viel Freude bereiten. Bei Teichen mit bereits vorhandenem Fischbestand kann man durch das Errichten von Verlandungs- und Seichtwasserzonen geschützte Bereiche für Amphibien schaffen.

KURZBERICHTE

Fische der Gurk kontaminiert

Im Rahmen ihrer Dissertation »Belastung der Fische Kärntens durch flüchtige Kohlenwasserstoffe« stellte Mag. Anita Dimai extrem hohe Belastungswerte durch Hexachlorbutadien (HCDB) in Fischen aus der Gurk bei Brückl fest. Bei den untersuchten Bach- und Regenbogenforellen wurden im Vergleich zu unbelasteten Fischen rund 100fach erhöhte, bei Äschen bis 3000fach erhöhte Werte gefunden. Der Schadstoff entstammt einer Altlast des Betriebsgeländes der Donauchemie.
Aufgrund entsprechender Aussagen des Instituts für Tumorbiologie der Universität Wien wurde seitens der Kärntner Landesregierung empfohlen, den Konsum von Fischen, die in der Gurk zwischen Brückl und der Mündung in die Drau gefangen wurden, zu vermeiden. In der toxikologischen Beurteilung von HCDB-Rückständen heißt es: »... ist mit keiner **akuten** Gesundheitsgefährdung durch den Verzehr ... zu rechnen, aus Gründen des vorsorglichen Gesundheitsschutzes muß jedoch vor einer chronischen Aufnahme (= häufiger Verzehr) unbedingt gewarnt werden. Insbesondere bei Personen mit einer Vorschädigung der Nieren ist die Wahrscheinlichkeit einer Gesundheitsschädigung unvertretbar hoch«. Ja.

Kärnten: Umweltskandal – Gailitz

Die Gailitz in Kärnten ist nach neuester Information Opfer eines Umweltskandals geworden. Schwermetalle wie Cadmium, Blei, Zink etc. haben das Gewässer schwerstens geschädigt. Dabei wurde der Cadmiumgrenzwert mehr als 1000fach (!!!) übertroffen. Der Fischbestand ist praktisch vernichtet. Die Erhebungen der Behörden richten sich gegen einen Nachfolgebetrieb der BBU, welcher Schwermetallschlamm entsorgt, besonders Cadmiumschlamm. HOT

Niederösterreich: Mödlinger Biotop gerettet

Der sogenannte »Figurteich« in Mödling ist gerettet. Das Biotop wird jetzt laut Behörde Naturdenkmal. Die Proteste der Mödlinger hatten hier einen Erfolg zu verzeichnen. Der 3,5 Hektar große Figurteich und die »Schwarze Lacken« bleiben als Erholungsraum für Mensch und Tier erhalten. Intensive Fischerei soll dort jetzt auch unterbleiben, was die Ruhe fördern soll. Für die Rettung dieses Mödlinger Biotops waren nicht weniger als 10.000 Unterschriften notwendig. HOT

Salzburg: Symposion über Süßwassermollusken

Ein zweitägiges Symposion über Süßwassermollusken fand kürzlich in Salzburg statt. 60 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Schweden, Ukraine und USA diskutierten dabei über zahlreiche Themen. Ein Schwerpunkt betraf die Flußperlmuschel, welche im Mühlviertel,

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Bayrischen Wald und Böhmen vorkommt. Diese ist jetzt vom Aussterben bedroht. Es werden nur mehr alte Tiere gefunden, was heißt, daß die Reproduktion in freier Natur aufgehört hat. Tschechische Forscher haben es jedoch jetzt geschafft, Flußperlmuscheln nachzuziehen. Die Österreichische Quellschnecke, ein Indikator für gutes Quellwasser, war ebenfalls zeitweiliger Mittelpunkt des Symposions. HOT

Steiermark: Nationalpark Gesäuse wird konkret

Der einzige Nationalpark in der Steiermark soll jetzt konkret werden. Seit vielen Jahren wird über die Gegend rund um das Gesäuse als Nationalpark diskutiert. Bis jetzt ohne Ergebnis. Trotz Geldmangels soll der Nationalpark nun installiert werden. Fürsprecher sind zahlreiche Institutionen, welche mit Natur- und Landschaftsschutz zu tun haben und diese einmalige Gegend unseren Nachkommen und den Tieren erhalten wollen. Zahlreiche Gebirgsgewässer wären hier ebenfalls vom Schutz erfaßt. HOT

Island/Norwegen: Kormorane für den Kochtopf

In Island, Grönland, Norwegen und auf den Inseln im Nordatlantik gibt es kein Kormoranproblem. Dort gilt der Kormoran als Delikatesse und wird als nobles Mahl serviert. Auf diese Methode ist man in Mitteleuropa noch nicht gekommen – einen Test wäre diese Sache wohl wert? HOT

Australien: Lungenfische sollen geschützt werden

Die Tierschützer Australiens schlagen Alarm. Der Lungenfisch, eines der ältesten Lebewesen der Welt, ist akut gefährdet. In nur mehr acht Flüssen dieses Kontinents wird dieses lungenatmende Geschöpf registriert. Die künstlichen Einflüsse und Veränderungen an den australischen Flußsystemen haben zu einer Bedrohung dieses Urtiers geführt. Jetzt soll der Bestand stabilisiert und geschützt werden. HOT

Aktion!
Achleitner-Forellen

Beste Qualität aus unserer Produktion (keine Handelsware)!
Die Preise dieser Aktion verstehen sich laut Vereinbarung.
Um Ihre zeitgerechte Reservierung wird gebeten!
Regenbogenforellen
Setzlinge und Brütlinge
FORELLENZUCHT J. ACHLEITNER
A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. · Häuslbergerstraße 11
Tel. 07742/2522 · Fax 07742/252233

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Schweiz: WWF-Alarm um Seepferdchenbestand

Eine kürzlich in Gland/Schweiz vorgelegte Studie schlägt Alarm wegen der Ausrottung von Seepferdchen. Es werden weltweit jährlich rund 20 Millionen Seepferdchen in den Handel gebracht. Das gefährdet nach den Erkenntnissen der Naturschützer den gesamten weltweiten Bestand dieses einmaligen Tieres. Mehr als 32 Staaten tolerieren den Handel mit Seepferdchen derzeit offiziell. Diese eigenartige Fischart wird seit Alters her in China von der dortigen Medizin eingesetzt. Das Überleben der 35 Seepferdchenarten soll durch die Kontrolle des Handels erreicht werden. HOT

Über 30.000 Besucher bei der Hohen Jagd 1997 in Salzburg

Bei der diesjährigen Messe für Jäger, Fischer und Naturliebhaber »Die Hohe Jagd« vom 14. bis 16. Februar in Salzburg präsentierte das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde des Bundesamtes für Wasserwirtschaft auf einer Ausstellungsfläche von 74 m² seine Leistungen. Besondere Attraktion war heuer ein etwa 10 m langer, der Natur nachempfundener Forellenbach, in dem sich zahlreiche Fische der Forellenregion tummelten. Kleinfische und Krebse der Region wurden den Besuchern in Kleinaquarien, die in die Bachlandschaft integriert waren, sichtbar gemacht. Eine besondere Anziehungskraft hatten auch heuer wieder die 1.500-Liter-Großaquarien, in de-

JAGEN UND FISCHEN
NEU SPORT SCHÜTZEN BEDARF
23.-27. April 1997
MÜNCHEN
Messegelände
Theresienhöhe

Liebe Besucher!

In den letzten Monaten haben wir Sie an dieser Stelle regelmäßig und ausführlich über alles informiert, was die Jagen und Fischen 1997mit ihren rund 500 Ausstellern aus aller Welt auf ca. 30.000 m²Ausstellungsfläche alles zu bieten hat.

Jetzt sollten Sie sich selbst ein Bild über die noch nie dagewesene Produktpalette sowie die vielen wunder- schönen und beeindruckenden Sonderschauen mit dem unverwechselbaren Flair der Jagen und Fischen machen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

10 Jahre Jagen und Fischen
Das Messeereignis fürJäger, Fischer und Sportschützen aus aller Welt.

Täglich geöffnet von 9.30 - 18.00 Uhr
Infoline 0049 / 89 / 6 42 20 22
Fax 0 89 / 6 42 13 64

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

nen Fische der Seen bzw. der Fließgewässer vorgestellt wurden, darunter zahlreiche »Rote Liste«-Arten, wie Seesaibling und Huchen. Der ca. 90 cm lange Huchen war dabei besonders attraktiv.
Als Schwerpunkt der Posterschau wurden heuer die Ergebnisse der fischereilichen Untersuchungen der Mur dargestellt. Dazu wurde der Lauf der Mur vom Lungau bis zur Untersteiermark auf einer 8 m^2 großen Wandtafel aufgetragen, die 29 Probestellen im Großbild präsentiert und dazu die jeweilige Fischartenassoziation dargestellt. Ja.

Orientierende chemische Untersuchungen von Bächen und Flüssen des Burgenlandes und der Steiermark

Das Umweltbundesamt untersucht seit Spätherbst 1994 kleine Fließgewässer stichprobenartig auf kommunale chemische Verunreinigungen. Ergebnisse aus Niederösterreich und Salzburg liegen bereits vor (Report UBA-95-122, Bericht UBA-BE-059).

Im Zeitraum Jänner bis April 1996 wurden vier Fließgewässer im Burgenland und 16 Bäche und Flüsse der Steiermark untersucht. Es wurden nur solche Fließgewässer ausgewählt, die durch einen Schreibpegel zwar hydrographisch erfaßt, aber im Rahmen der gesamtösterreichischen Wassergüteerhebung (WGEV) nicht beprobt werden.

Mehr als 14 anorganische Stoffe und organische Summenparameter wurden analysiert. Die erhaltenen Konzentrationswerte wurden mit den derzeit gültigen Richtwerten, die in der Immissionsrichtlinie für Fließgewässer (ImRL, Feb. 1987, BMLF) geregelt sind, verglichen und in Frachten umgerechnet. Bei Auffälligkeiten zum Zeitpunkt der ersten Probenahme wurde das betreffende Gewässer nochmals beprobt.

Ammonium, Nitrit, Nitrat, AOX, LAS, BSB_2 und besonders DOC waren Parameter, die bei den stichprobenartigen Untersuchungen in einigen Proben erhöht waren. Der DOC-Wert erfaßt als Summenparameter den Gehalt organischer Verbindungen. Eine Interpretation von erhöhten DOC-Werten allein ist jedoch nur schwer möglich, da diese Werte sowohl biogen (z. B. durch natürlich vorkommende Huminstoffe verursacht) als auch kommunal bedingt sein können.

Keinerlei Richtwertüberschreitungen wiesen zum Zeitpunkt der ersten Probenahmen (März/April 1996) der Augstbach, der Lamingbach, der Pusterwaldbach, die Schwarze Sulm, der Unterthaler Bach und der Wildbach auf.

Bei der Ödenseetraun wurden die Richtwerte für DOC und BSB_5 überschritten. Die anderen untersuchten Paramater waren jedoch zum Zeitpunkt der Probenahme unauffällig und deuten daher wie bei Altausseer Traun, Granitzenbach, Olsabach und Saifenbach, bei denen nur die DOC-Werte über dem derzeitig gültigen Richtwert lagen, auf keine kommunale Belastung hin.

Die Probe des Ilzbaches hatte eine zu hohe DOC-Konzentration (Richtwertüberschreitung) und erhöhte Nitrit- und Nitrat-Gehalte. Nitrit und LAS waren zum Zeitpunkt der ersten Probenahme Anfang März 1996 in der Probe des Stainzbaches erhöht. Ende April 1996 wurde der Bach ein zweites Mal beprobt. Aufgrund der höheren Wasserführung wurden geringere Konzentrationen der einzelnen untersuchten Stoffe festgestellt. Die errechneten Frachten der meisten Substanzen sind jedoch bei beiden Probenahmen ähnlich.

Die Weiße Sulm wies folgende Belastungen auf: März 1996: erhöhte Ammonium- und LAS-Werte; April 1996: DOC-Richtwertüberschreitung, positive Befunde bei AOX.

Beim Gnasbach war im März 1996 der Ammonium-Richtwert überschritten, Nitrit und Nitrat waren erhöht. Bei der zweiten Probenahme (April 1996) lag der Nitritgehalt über dem Richtwert. Bei beiden Probenahmen deuten zum Zeitpunkt der Probenahmen zusätzlich positive Befunde bei LAS auf eine kommunale Verunreinigung des Gewässers hin.

Bei der Laßnitz wurden bei beiden Probenahmen LAS nachgewiesen. Weiters waren die Gehalte an Nitrit und Ammonium (Richtwertüberschreitung bei der ersten Probenahme) erhöht sowie der DOC-Richtwert (zweite Probenahme) überschritten.

Eine Zusammenfassung sämtlicher Analysenergebnisse liegt im Bericht »Orientierende chemische Untersuchungen von Bächen und Flüssen der Bundesländer Burgenland und Steiermark« UBA-BE-072 vor.

UBA-Info 1/97

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

LFVST

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK

Hamerlinggasse 3 8010 Graz
Tel. (0 38 62) 55 3 54 oder (0 66 4) 33 80 352 Fax (0 38 62) 55 35 44

Revier & Wasser '97

Die diesjährige Fachmesse für Jagd und Fischerei, die vom 7. bis 9. Februar 1997 in der Halle 12 der Grazer Messe stattfand, war für alle Beteiligten, insbesondere für die zahlreich erschienenen Besucher, ein großer Erfolg. Die Verbindung mit der gleichzeitig stattfindenden Freizeitmesse erwies sich dabei aufgrund der fachlichen Zusammenhänge als besonders günstig. Das Spektrum der ausgestellten Waren und der angebotenen Leistungen war äußerst vielfältig. Der interessierte Besucher konnte sich über alle nur erdenklichen Ausrüstungsgegenstände, angefangen von Ruten, Rollen, Zubehör, Kleidung über Fachliteratur bis hin zu Sportangelreisen, bei den zahlreichen Ausstellern informieren, die Anbote vergleichen und in aller Ruhe auswählen. Die Castingvorführungen waren besonders für die Freunde der Fliegenfischerei überaus interessant, die bei Angelsport Ljubic nicht nur theoretisch Fachwissen austauschen, sondern auch die Praxis des Fliegenbindens beobachten konnten. Die in einem eigenen Videoraum vorgeführten Filme wurden ganz besonders vom jüngeren Publikum mit großem Interesse verfolgt, boten sie neben fachlicher Information auch hervorragende Naturaufnahmen. Kulinarische Leckerbissen aus steirischen Gewässern konnten in zahlreichen Variationen am Steirerfisch-Stand ausprobiert werden.

Das größte Publikumsinteresse galt jedoch dem Stand des LFV, der in 6 Aquarien einen Großteil der in der Steiermark heimischen Fische, Neunaugen und Muscheln präsentierte. Trotz der für die Beschaffung der Ausstellungsexemplare ungünstigen Jahreszeit gelang es unter tatkräftiger Unterstützung, insbesondere der Fischzuchtanstalten Leger und Menzel, des Spontanfischzuchtzentrums sowie der Sektion Bruck des VÖAFV, insgesamt 26 Fischarten, Fluß- und Teichmuscheln sowie Neunaugen in den Aquarien, die jeweils einen Fließgewässerabschnitt (Forellen-, Äschen- und Barbenregion) repräsentierten, auszustellen. Charakteristische Faunenzusammensetzungen eines alpinen Sees sowie eines Altarms im Unterlauf wurden ebenso in einem eigenen Aquarium dargestellt wie die wertvollsten Wirtschaftsfische. Eine umfassende Sammlung hervorragend

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

gestalteter Präparate ergänzte die Aquarienausstellung.
Reger Besucherandrang war auch am Informationsstand des LVF zu verzeichnen. Viele Mitglieder nutzten die Möglichkeit des Erfahrungs- und Informationsaustausches unter Kollegen bzw. trugen ihre Probleme vor. Neben Aspekten der Teichwirtschaft und Fragen zur Gewässerbewirtschaftung stand die Kormoranproblematik erwartungsgemäß im Vordergrund. Unsere Fachleute waren bemüht, jede einzelne Anfrage eingehend zu beantworten bzw. beratend zu diskutieren, was angesichts der Fülle der an sie herangetragenen Probleme nicht immer leicht zu bewältigen war. Das fachlich weniger versierte Publikum war vor allem von der Artenvielfalt der Fischfauna steirischer Gewässer angetan, ein Ansporn mehr für uns, Informations- und Aufklärungsarbeit, insbesondere über Zusammenhänge im Ökosystem Gewässer, in Zukunft vermehrt zu forcieren. Mit besonderer Freude konnten anläßlich der Fachmesse auch einige neue Mitglieder im LFV begrüßt werden.
Erwähnt werden muß auch, daß im Rahmen der Eröffnung der Fachmesse erstmals der Fischerei die Möglichkeit einer Ansprache eingeräumt wurde, die durch Obmann Hauer wahrgenommen wurde. Der Bogen seiner Eröffnungsrede reichte von einem Rückblick auf die nunmehr bereits knapp 120jährige Tätigkeit des Verbandes über den im Laufe der Zeit eingetretenen Wandel der Zielsetzungen bis hin zum aktuellen Aufgaben- und Wirkungsbereich des LFV.
Die Geschäftsführung möchte sich an dieser Stelle bei allen, auch namentlich nicht genannten Mitgliedern, die zum großen Erfolg der Ausstellung des LFV bei der Fachmesse beigetragen haben, nochmals recht herzlich bedanken. Für die organisatorische Unterstützung, die Bereitstellung der Aquarien samt technischer Einrichtung sowie für den überaus gelungenen Aufbau gebührt unser aufrichtigster Dank der Grazer Messe International, insbesondere Projektleiter Erker.

Kormoran-Lösungsansätze

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, fand auf Einladung von Umweltanwalt Hofrat Dr. Oswald eine Besprechung zur Kormoranproblematik statt, an der auch der LFV teilgenommen hat. Es wurde Übereinstimmung dahingehend erzielt, daß zur Minderung wirtschaftlicher und ökologischer Schäden Maßnahmen zum Schutz der Fischerei getroffen werden müssen. Zu diesem Zweck wurde ein Fachbeirat installiert. Die von diesem erarbeiteten diesbezüglichen Richtlinien orientieren sich an Regelungen in den anderen Bundesländern, insbesondere an jenen von Niederösterreich. Wenn auch noch nicht alle Details zur Zeit geklärt sind, steht doch fest, daß zukünftig ein zahlenmäßig und örtlich begrenzter Abschuß des Kormorans auf Antrag der Fischereiberechtigten stattfinden kann. Zur Festlegung der Eingriffe (Gewässer, Anzahl) benötigen wir dringend alle verfügbaren Angaben und Beobachtungen über Kormoranvorkommen und ersuchen Sie daher um rascheste diesbezügliche Mitteilungen an den LFV. Über den Fortgang der Verhandlungen bzw. über die praktische Abwicklung von Abschußanträgen werden wir sofort nach Vorliegen der endgültigen Fassung der Richtlinie informierren.

Verbandsnachrichten

Die diesjährige **Jahreshauptversammlung** des Landesfischereiverbandes Steiermark findet am **Freitag, dem 3. Mai 1997, um 10.00 Uhr** im Gasthaus Zechner in **Oberaich** (Bruck a. d. Mur) statt. Der Vorstand ersucht alle Mitglieder um Teilnahme an der Versammlung.

KREBSE ÄSCHEN BACHFORELLEN SEESAIBLINGE
FISCHZUCHT LUNZ AM SEE
Ing. Johannes Hager · Seestraße 22 · A-3293 Lunz am See
Tel. 07486/8568 oder 0663/9188578 · Fax 07486/8668
ÄSCHEN österreichischer Herkunft
AUGENPUNKTEIER: lieferbar ca. Anfang Mai
BRÜTLINGE, angefüttert: lieferbar ca. Mitte Juni
Nur begrenzte Mengen!
Reservierung unbedingt notwendig!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Information 71-80